

# Bürgerinfo

## EU-Grundsatzpapier – Bekämpfung von HIV/Aids in der EU und ihren Nachbarländern (2009 – 2013)

### WORUM GEHT ES?

2007 wurden in der EU und ihren Nachbarländern über 50 000 neue HIV/Aids-Fälle gemeldet, und zurzeit sind in Europa rund zwei Millionen Menschen Träger des HIV-Virus.

Die Krankheit kann zwar wirksam behandelt, aber noch nicht geheilt werden. Daher muss bei ihrer Bekämpfung der **Prävention** höchster Vorrang eingeräumt werden. Andernfalls gehen Menschenleben und Ressourcen verloren.

### WAS GENAU WÜRD SICH ÄNDERN?

Die EU schlägt vor,

- Präventionsstrategien, die speziell auf die **lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse** ausgerichtet sind, beschleunigt umzusetzen;
- darauf hinzuwirken, **allgemeinen Zugang** zu Prävention, Behandlung, Versorgung und Unterstützung zu gewährleisten;
- die Überwachung in der EU und in den Nachbarländern zu verbessern und **zuverlässige Daten** als Grundlage für wirksame Maßnahmen auszutauschen;
- eine wirkungsvolle Reaktion auf HIV/Aids **in vorrangigen Regionen** wie etwa den neuen EU-Mitgliedstaaten in Osteuropa und den am stärksten betroffenen Nachbarländern zu fördern;
- gemeinsam mit den Mitgliedstaaten bessere Möglichkeiten zu entwickeln, um **die durch HIV/Aids besonders gefährdeten Gruppen** zu erreichen und zu unterstützen.

### WER HAT EINEN NUTZEN?

Die **gesamte Gesellschaft** – Es besteht die Hoffnung, dass die Zahl neuer HIV-Infizierter zurückgeht und sich die Lebensqualität von HIV-Infizierten bzw. Aidskranken verbessert.

**Die Risikogruppen** – insbesondere Männer, die gleichgeschlechtliche Sexualkontakte haben, bestimmte Migrantengruppen sowie Personen, die sich Drogen in die Venen spritzen.

### WARUM MUSS DIE EU TÄTIG WERDEN?

Nur die EU ist in der Lage,

- unionsweit **Daten zu erfassen** und **die Lage zu überwachen**, und auf diese Weise den nationalen Behörden mehr Informationen als Grundlage für ihr Vorgehen zur Verfügung zu stellen;
- die Mitgliedstaaten und **Beteiligten in der gesamten Union** politisch zu unterstützen;
  - den Zugang zu Prävention, Behandlung, Versorgung und Unterstützung zu verbessern;
  - Migranten aus Ländern mit einer hohen HIV-Rate anzusprechen;
  - Maßnahmen zu verbessern, die auf besonders gefährdete Personengruppen abzielen;
- Länder in Europa zusammenzuführen, um **gemeinsam Überlegungen** darüber **anzustellen**, wie
  - HIV/Aids wirksam bekämpft werden kann,

- sich die Rolle der Zivilgesellschaft stärken lässt,
- Maßnahmen der einzelnen Staaten zur Hilfe für HIV-Infizierte und Aidskranke unterstützt werden können.

**WANN WIRD DER VORSCHLAG VORAUSSICHTLICH IN KRAFT TRETEN?**

Im Herbst 2009.

<b>Data for search engines</b>	
<b>Title tag</b>	<b>EU-Grundsatzpapier – Bekämpfung von HIV/Aids in der EU und ihren Nachbarländern (2009 – 2013)</b>
<b>Description</b> ( <i>± 150 characters</i> )	EU-Vorschlag zur Bekämpfung von HIV/Aids – Verringerung von Infektionen, Verbesserung der Lebensqualität, Sensibilisierung, Verbesserung des Zugangs zu Prävention, Behandlung, Versorgung und Unterstützung
<b>Link name</b> ( <i>max. 5 words</i> )	EU-Strategie zur Bekämpfung von HIV/Aids
<b>Keywords for url/filename</b>	HIV/Aids, Prävention, Vorbeugung, Verhütung, EU, Osteuropa, besonders gefährdete Gruppen